

„Sammeln ist das Beste, was wir tun können“

Tolles Programm und viele Zuschauer beim Benefizkonzert / Pfiffe gibt es nur für den Pastor

Von Frank Westermann

Obernkirchen. 280 000 Tote durch Flutwellen - unvorstellbares Leid sei Ende letzten Jahres über die Menschen in Südasien gekommen, befand Pastor Herbert Schwiegk. Die Katastrophe sei, rein zeitlich gesehen, zwar schon länger her, aber mit den Folgen werde die Welt noch Jahre leben müssen. Eine Welt, so befand Schwiegk, die durch die Naturkatastrophe enger zusammengedrückt sei und auch erkannt habe, "wie eng wir doch zusammen leben".



Zwischen Abba und Polka: Das Blasorchester Krainhagen verfügt über eine große Bandbreite.

Wohl wahr. Weshalb es Frank Konczak vom Blasorchester Krainhagen als Organisator des Benefizkonzertes in der Liethhalle auch nicht schwer gefallen ist, Teilnehmer zu finden, die sich kostenlos in den Dienst der guten Sache stellen mochten: Alle sagten sofort zu. Denn, so drückte Schwiegk es später aus, mehr als Geld zu sammeln könne man für die Opfer in diesem Teil der Welt nicht: "Es ist das Beste, was wir tun können." Heiner Bartling, Präsident des Niedersächsischen Turnerbundes, stellte in seiner kurzen Rede heraus, dass angesichts dieser Katastrophe auch deutlich werde, auf welchem hohem Niveau in Deutschland zuweilen geklagt werde.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Blasorchester des TSV Krainhagen. Das Orchester schaffte spielend den musikalischen Spagat zwischen Udo Jürgens und Abba sowie bekannten Polkas. Auch die Schützenkapelle Kathrinshagen-Hülsede bewies, dass sie ihren guten Ruf durchaus zu Recht trägt. Was auch für die Schlingborner Musikanten aus Hohenrode gilt: tadelloser Auftritt.

Überhaupt war es ein Konzert, in dem keine Musikband zu tadeln war. Ganz im Gegenteil wurde eher die große Bandbreite der Blasmusik und ihre vielfältige Umsetzung in der heutigen Zeit deutlich. Den stärksten Applaus heimste von den hiesigen Bands die Schaumburger Trachtenkapelle ein. Es ist immer wieder ein Vergnügen zu sehen und zu hören, wie ein knappes Dutzend Musiker, denen anscheinend die Musik im Blute steckt, altbekannte Klassiker der Blasmusik so klingen lassen, als seien sie erst gestern geschrieben worden - im Rhythmus, bei dem jeder mit muss. Hut ab.

Wie erwartet, war das Polizeimusikcorps Niedersachsen der Höhepunkt des Konzerttages. Die rund 35 Musiker sind in allen Gefilden der Blasmusik bewandert. Ob Klassiker oder doch ein bisschen neuer, ob Polka oder Schlager - sie boten einen ganz souveränen Auftritt im Dienste der guten Sache.

Weil auch die Jazz-Dance-Gruppe des TSV Krainhagen und natürlich die Westertanzgruppe "Petticoats und Cowboys" in der Liethhalle zwischen den Konzerten mit ihren Auftritten richtig gut und sehenswert waren, wird wohl kein Zuschauer sein Kommen bereut haben. Pfiffe gab es gestern nur einmal: Als Moderator Schwiegk seiner Genugtuung über den Sieg von Borussia Dortmund bei Hannover 96 verbalen Ausdruck verlieh. Dass die fußballmüden Millionäre aus dem Ruhrpott bestenfalls im Mittelfeld der Tabelle und damit weit hinter 96 herumdümpeln, verschwieg Schwiegk, der ansonsten mit der Moderation keine Probleme hatte: Der Gottesmann fand die rechte Mitte zwischen Nachdenklichkeit und Verbalwitz ohne Mühe. Da die Liethhalle spätestens gegen 14 Uhr richtig gut gefüllt war, wird es wohl eine nette Summe werden, die für die Flutopfer gespendet werden kann.

Heute, so Frank Konczak, werde Bilanz gezogen, danach werde er mit der DRK-Geschäftsführerin Ursula Krüger absprechen, wie das Geld genutzt werden soll. Wie Frau Krüger erklärte, sei ein Drittel

des Katastrophengebietes noch gar nicht erkundet. Anfragen, ob man gezielt Projekte unterstützen könne, etwa den Bau einer Schule in Sri Lanka oder eines Waisenhauses in Indonesien, kämen daher noch viel zu früh. Zur Verdeutlichung: Die Dauer der Soforthilfephase wird von Rot-Kreuz-Experten auf etwa sechs Monate geschätzt.

Bleibt zu berichten, dass Hauptorganisator Frank Konczak gegenüber der Presse kein Hehl aus seiner Freude und seinem Stolz über die vielen, vielen Helfer machte, die vor und hinter den Kulissen entscheidend zum Gelingen des Benefizkonzertes beigetragen hatten.

Der Krainhäger wirkte darüber mindestens so begeistert wie die vielen hundert Zuhörer über die mehr als neunstündige Konzertgala.

© Schaumburger Zeitung, 07.02.2005